

## Frag den Blogmaster!



## Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

Kostenlose Publikationen  
von Lukas119.de

[www.Lukas119.de](http://www.Lukas119.de) -  
Die Suchmaschine für Kirche und  
Religion

Ausgabe 02-2008

## Vorwort

Gibt es ihn? Den christlichen Blogmaster? Und wenn ja, welche Motivation steckt hinter einem christlichen Blog?

Ist es nur der Spaß am Schreiben? Will man die eigenen Erlebnisse und Erfahrungen mit Gott für sich selbst (und für die ganze Welt) festhalten oder ist es das Bedürfnis, Wissen zu einem Themengebiet anderen zugänglich zu machen?

In dieser ausschließlich online erhältlichen Publikation möchte ich Ihnen die besten 10 Antworten christlicher Blogmaster vorstellen.

Es sind christliche Webworker, die mit ihren Blogs das heutige Internet mitgestalten und die deutschsprachige christliche Blogosphäre verändern.

Hier erfahren Sie, wie christliche Blogmaster arbeiten, wo sie ihre Schwerpunkte setzen und wie Sie als Internet-User aus diesen Erfahrungen profitieren können.

Diese Publikation ist kostenlos und nicht verkäuflich. Jeder Blogmaster, der an dieser Auflage mitgearbeitet hat, bekommt die uneingeschränkte Erlaubnis, die Publikation unverändert zu nutzen, auszudrucken, zu speichern und weiterzugeben. Sei es in elektronischer oder auch in gedruckter Form.

Auch jeder andere, der diese Publikation gerade liest darf daraus gerne etwas mit Verweis auf die ursprüngliche Quelle weiter veröffentlichen!

Machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Dragos Pancescu

## Der Autor

Dragos Pancescu, Betreiber der christlichen Suchmaschine [www.Lukas119.de](http://www.Lukas119.de) beschäftigt sich seit Anfang der 90er Jahre mit dem World Wide Web. Er ist als IT-Berater und Inhaber einer eigenen IT-Dienstleistungsfirma im niedersächsischen Brake/Unterweser tätig. Als christlicher Unternehmer engagiert er sich ehrenamtlich in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft, des öffentlichen Lebens und der Kirche.

## Interview mit Samuel Gyger von [blog.think.gyger.at](http://blog.think.gyger.at)

Ausgabe 02-2008

## Die 10 besten Antworten christlicher Blogmaster

1. Herr Gyger, wenn Sie die Besucher Ihrer Seite beschreiben würden: Was suchen diese auf Ihrer Webseite? Handelt es sich nur um junge "fromme" Christen, die sich ausschließlich mit kirchlichen Themen beschäftigen?

“ man muss sich aber klar darüber sein, dass Bloggen einfach Zeit kostet...”

Nicht alleine, ein Grossteil der Besucher wird sich zumindest teilweise mit dem Glauben verbunden fühlen da einige Themen schon auch darüber berichten. Aber manche kommen auch um einfach nur die Übersetzung eines Lieds zu lesen oder einen Beitrag zu einem aktuellen Thema.

2. Wie viel Zeit investieren Sie am Tag für Ihren Blog und welchen Ratschlag können Sie Webseiten-/Blogbetreibern geben, die ähnliche Projekte starten wollen?

2x wöchentlich gehen in etwa 20 bis 30 Minuten in das Bloggen auf. Je nachdem was für ein Artikel geschrieben wird. Man muss sich aber klar darüber sein, dass Bloggen einfach Zeit kostet und wenn man einen täglich aktualisierten Blog hat sogar noch wesentlich mehr. Als Ratschlag kann ich eigentlich nur geben, dass man sich zuerst etwas in die Materie einlesen sollte, was meine ich damit: andere Blogs besuchen, christlich und allgemein. Man lernt die Blogosphäre (das Netzwerk unter Bloggern) kennen und kann dadurch auch für sich abschätzen was es bringt.

Man muss sich auch bewusst sein, dass es anfangs bzw. auch später oft nur ein Ausformulieren der eigenen Gedanken ist, oft vielleicht sogar nur für sich selbst. Ist man sich dessen bewusst, erwartet man auch nicht sofort Antworten etc. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, authentisch zu schreiben und trotzdem seine Privatsphäre zu behalten. Das Internet muss nicht alles wissen, je weniger desto besser.

“Das Internet muss nicht alles wissen, je weniger desto besser.“

3. Herr Gyger, es wird behauptet, dass "christliches Bloggen" eine neue Form von Evangelisation mit Hilfe von Neuen Medien ist. Ist da aus Ihrer Sicht etwas dran?

Ich denke schon, dass es eine Möglichkeit der Evangelisation ist. Aber eigentlich halte ich nicht soviel davon. Nur weil ich hier etwas formuliere werden nicht Massen zu Jesus Christus geführt werden. Es ist viel mehr das Herstellen einer persönlichen Verbindung um diese dann vielleicht zu nutzen, andere Leute zu Jesus Christus zu führen.

Natürlich können Leute über einen Blog Artikel oder einen zitierten Bibelvers fragend werden aber schlussendlich ist es Gott der wirken muss, nicht mein Blog Artikel.

4. In der nicht virtuellen Welt gibt es den Spruch: Kleider machen Leute. Wie sieht es bei einem (christlichen) Blog aus? Je bunter und je mehr Bilder und polarisierende Artikel - desto besser?

Das denke ich nicht, gerade hier wird oft zuviel auf blinkendes und glänzendes gelegt. Doch gerade das lenkt ab. Ich denke, dass durchaus eine Berechtigung besteht ein schönes Design zu haben, allerdings zählt der Inhalt.

5. Ein Blog verändert und beeinflusst nicht nur die Blogosphere sondern auch den Blogger selbst. Welche persönliche Erfahrungen haben Sie damit?

“Ich denke man sollte einfach Gott an erster Stelle zu Rechenschaft verpflichtet sein.“

Wie gesagt, es ist ein Ausformulieren der eigenen Gedanken, dies hilft enorm sich auch seinem Standpunkt bewusst zu werden. Was vertrete ich eigentlich? ist oft die Frage, oft bildet sich dadurch auch die Meinung.

6. Wie politisch korrekt darf und muss ein christlicher Blog sein?

Was heißt schon politisch korrekt. Ich denke ein Blog, auch ein christlicher, hat die Aufgabe seine Umgebung zu beeinflussen. Wenn dies damit einhergeht, die aktuelle Politik zu kritisieren ist dies durchaus legitim. Ich denke man sollte einfach Gott an erster Stelle zu Rechenschaft verpflichtet sein.

7. Wie sieht es mit christlicher Blogger-Vernetzung in Österreich aus? Gibt es so etwas, bzw. haben Sie schon Erfahrungen damit?

Ich denke, dass es nichts gibt, auch wenn es mir auf dem Herzen liegt allgemein in Österreich Gemeinden, Jugendgruppen und vielleicht auch Blogger zu vernetzen ist mir derzeit eigentlich nichts bekannt. Was durchaus schade ist, doch auch von deutschen christlichen Bloggern ist mir nicht soviel bekannt. Sie gehen leider einfach unter.

8. Man bloggt und bekommt öfters Kommentare von unbekanntem Menschen - sind Sie schon mal jemandem persönlich begegnet, den Sie erst in oder über die Blogosphäre trafen?

“ Geht es mir schlecht soll das auch überkommen, geht es mir gut auch das.“

Nein, ich kannte alle bereits zuvor.

9. Erfolgreiche Business Blogger weltweit folgen immer einer Devise : Nicht verkaufen sondern reden (Talk don´t sell). Versuchen manchmal christliche Blogger nicht genau das Gegenteil und sind anschließend verwundert, dass niemand Sie hört (kommentiert) und keiner von Gott etwas wissen will?

Naja, genau hier ist das Schwierige als christlicher Blogger. Die Frage? Verkaufe ich etwas oder erzähle ich etwas. Denn wenn ich nur etwas verkaufe dann heißt das auch das ich selber nicht unbedingt dahinterstehe. Ich denke hier ist es wichtig ein möglichst authentisches Bild zu bieten. Geht es mir schlecht soll das auch überkommen, geht es mir gut auch das. Das Zeichnen eines tollen Bildes ist halt nicht immer wie die Welt ist.

10. Wenn Sie einen Internet-Wunsch offen hätten - was würden Sie sich wünschen?

Verknüpfung der Christlichen Jugend über das Internet. Christen, die ganz normal im Internet präsent sind ohne aufdringlich zu wirken, Beziehungen aufbauen und diese vielleicht irgendwann auch zum Gespräch über den Glauben ausnützen zu können. Seiten, die nicht auf



“Und ein Wunsch, der mir noch sehr am Herzen liegt ist die derzeitige Datensammelwut.“

innertheologischen Problemen herumreiten, sondern die einfach über ihr Leben als Christ schreiben. Was hilft es jemand von außen wenn er die geteilte Christenheit extrem erlebt aber nichts von Jesus Christus selbst mitbekommt? Und ein Wunsch, der mir noch sehr am Herzen liegt ist die derzeitige Datensammelwut. Auch wenn in der ersten Generation vielleicht nichts böses damit unternommen wird, wer garantiert mir, dass nicht die nächste Generation gegenüber Andersdenkenden oder auch Christen negativ eingestellt ist und diese Daten dazu benutzt diese zu verfolgen. Niemand. Darum ist dies ein großes Anliegen das mir auch auf dem Herzen liegt.